



## Kerweborsch in geheimer Corona-Mission

(AN) Die Corona-Krise hat uns allen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Viele Veranstaltungen können nicht stattfinden und nach wie vor ist kein Ende in Sicht.

Die Enttäuschung war natürlich groß – die Kerb findet nicht statt! Damit mussten wir Flomborner uns schweren Herzens abfinden. Alle Flomborner? Nein – eine kleine Delegation der Flomborner Kerweborsch hat sich am Kerbefreitag still und heimlich auf den Weg gemacht, um trotzdem den Kerbebaum zu stellen. Nicht wie gewohnt mit Kerbekranz und Weck, Worscht und Woi sondern geschmückt mit schwarzer Trauerflagge.



Bild: Angela Nowak

Willi Grauer hat passend dazu ein Kerbe-Corona-Rede gehalten:

*Guten Morgen an die wo gekommen,*

*um zu sehn wie de Kerbebaum wird gestellt.*

*Auch ohne große Party und Wakka-Wakka-Bar mit Zelt.*

*Der Kerbepplatz bleibt dieses Jahr leer,*

*ihr Leut ich weiß es schmerzt bei vielen Flombornern sehr.*

*Kaan Autoscooter, kaan Zuckerstand, kaa Kerbespiele,*

*kaa Partytime,*

*er Leit es ist Coronazeit.*

*Wir alle können es nicht so richtig versteh' –*

*weil unser Kerb is doch immer so schee.*

*Den Kerbebaum haben wir trotzdem gestellt –*

*mit schwarzer Trauerfahne,*

*auch wenn es allen nicht sehr gefällt.*

*Wir müssen das Beste drauß mache,*

*drum ihr Leut feiert eure Kerbe bei euch zu Haus*

*und lasst da richtig mit euren Freunden die Sau eraus.*

*Trefft euch und schwelgt in Erinnerungen von unserer Kerb –*

*ich glaub zu Hause mit ein paar Freunden wird das auch ganz nett.*

*Und ihr liebe Leut wenn ihr noch Platz bekommt zum Essen in de*

*Hall – dann unterstützt auch unser Dorle un de Klaus uff jeden*

*Fall!*

*Plant unsre Kerb im Geiste für nächstes Jahr,*

*dann werd die Kerb 2021 widder wunderbar.*

*Und was ich noch sagen muss – ich plädier für 2021 für 5 Tage*

*Kerb – bei so viel Corona-Frust ist das ein Muss!*

*So, ich hab genug gebabbelt, des wars mit der Kerbeeröffnung in*

*Coronaform – bleibt mit alle gesund und munter!*

*Und ich hoffe, dass wir uns bald alle in großer Runde irgendwann wiedersehn!*

*Ciao – Good bye - feiert schön!*

*Euer Willi*

Im Anschluss gab es für alle Anwesenden noch ein Gläschen

Secco – vielen Dank dafür an Familie Adolf!

Am Kerbemontag fand natürlich auch nicht der gewohnte Bayrische Frühschoppen des TUS statt. Dafür gab es diesen als Alternativveranstaltung im Biergarten der Hallengaststätte von Familie Stabel. Das Angebot wurde gerne angenommen und so konnte zumindest ein kleiner Hauch Kerb – in kleinerem Rahmen und unter den geltenden Hygienerichtlinien – stattfinden.

Jedoch waren sich alle einig – die Kerb ersetzt das nicht und den Vorschlag aus Willis Kerberedd, doch im nächsten Jahr dafür länger zu feiern, bekam großen Zuspruch. Mal sehen, ob der Vorschlag erhört wird...

## Termine

Leider finden bis auf Weiteres keine Termine statt.

# Neues aus dem Rathaus

## Willkommen

Mit dem Start des neuen KiTa-Jahres begrüßen wir unsere neue Auszubildende Frau Rezvaneh Yahyazadeh. Sie wird ihre 3-jährige Ausbildung zur Erzieherin in Teilzeit abwechselnd bei uns und in der Berufsbildenden Schule absolvieren.

## Gekauft

Der Kauf des Grundstücks Pfarrgasse 11 ist abgewickelt, die ersten Schritte zur Planung der neuen KiTa sind gemacht.

## Renoviert

Der Küchenbereich in der Gemeindehalle hat einen neuen Anstrich bekommen. Außerdem werden eine neue Spülmaschine, neue Ablageflächen und eine neue Kühlung angeschafft.

## Ersetzt

Die Straßenlaternen am Backhaus, die in der Vergangenheit leider immer wieder zerstört wurden, werden in Eigenleistung repariert und die Leuchtkörper ersetzt.

## Informiert

Das Angebot des EWR über die bevorstehende Erdverkabelung wurde sehr gut genutzt, die Infoveranstaltung im August war gut besucht. EWR-Mitarbeiter werden in der nächsten Zeit die betroffenen Haushalte besuchen und alles weitere besprechen.

## DANKE

für die neue Sitzgruppe am Wingertshäuschen, die gemeinsam von der BIF und den Landfrauen gespendet wurde. Unser besonderer Dank gilt Karl-Jürgen Boos, der die Idee zur Herrichtung dieses schönen Aussichtspunktes nicht nur initiiert, sondern auch tatkräftig umgesetzt hat.

# Karlshöhe eingeweiht

(WGR) Dass man die Zeit von Lock-down und Kontaktbeschränkungen auch sinnvoll nutzen kann, wurde in Flomborn einmal mehr gezeigt. Karl-Jürgen Boos wollte nicht tatenlos herumsitzen und machte sich allein auf die Beine zum alten Wingertshäuschen am Feuerberg, einer unserer besten Weinlagen.

Viele Stunden investierte er in das Entfernen des Bewuchses, sauber machen, neu streichen und einiges mehr. So wurde das Häuschen schließlich aus seinem Dornröschenschlaf geweckt.

Dass man von dort einen herrlichen Blick über Flomborn hat, war natürlich bekannt. Aber das renovierte Kleinod verlangte nach mehr. Schnell kamen die Ideen.



Bild: Willi Reinheimer

Die Bürgerinitiative Flomborn, zusammen mit den Flomborner Landfrauen, stifteten eine Sitzgruppe, die Gemeinde stiftete eine Liegebank. So wurde ein Platz geschaffen, der zum Verweilen einlädt und vieles mehr.

Eingeweiht wurde er am letzten Sonntag. Natürlich wäre das eine schöne Gelegenheit gewesen alle Flombornerinnen und Flomborner einzuladen. Bei einem Glas Wein hätte der Anlass einen würdigen Rahmen gefunden.

Leider war es unmöglich, an dieser Stelle die notwendigen Hygieneauflagen umzusetzen. So gab es eine kleine Feierstunde mit Vertretern und Vertreterinnen der Gemeinde, der BIF und der Landfrauen.



Bild: Willi Reinheimer

Natürlich war Karl-Jürgen Boos auch dabei und wurde mit der Enthüllung einer kleinen Gedenktafel überrascht. Sicher wird dieser Platz in Zukunft bestens genutzt, kommt vorbei, es lohnt sich.

# Nachrichten aus dem Dorf

## SoLaWi – Ernte teilen

(FW) Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) was ist das?

Eine SoLaWi ist eine naturnahe Landwirtschaft, bei der sich die Konsumenten (Mitglieder) die Verantwortung, Risiken, Kosten und die Ernte teilen. Bei einer solchen Landwirtschaft wird der Bezug zu den Lebensmitteln wieder hergestellt. Das Gemüse kommt von nebenan und ganzjährig frisch vom Feld.

Ich, Fenja Winkler, möchte hier in Flornborn eine solidarische Landwirtschaft gründen. Ab nächstem Jahr werde ich auf ca. 5000 qm über 30 verschiedene Gemüsesorten anbauen. Mit der ersten Ernte ist Anfang Mai zu rechnen. Für dieses Vorhaben suche ich Mitglieder. Bei einer SoLaWi finanzieren die Mitglieder über einen monatlichen Beitrag die Kosten der Produktion und der Landwirt hat ein gesichertes Einkommen. Eine SoLaWi unterscheidet sich von den bekannten Abokisten bzw. Gemüseboxen, denn es gibt keine Zwischenhändler. Außerdem werden die Waren vorfinanziert.

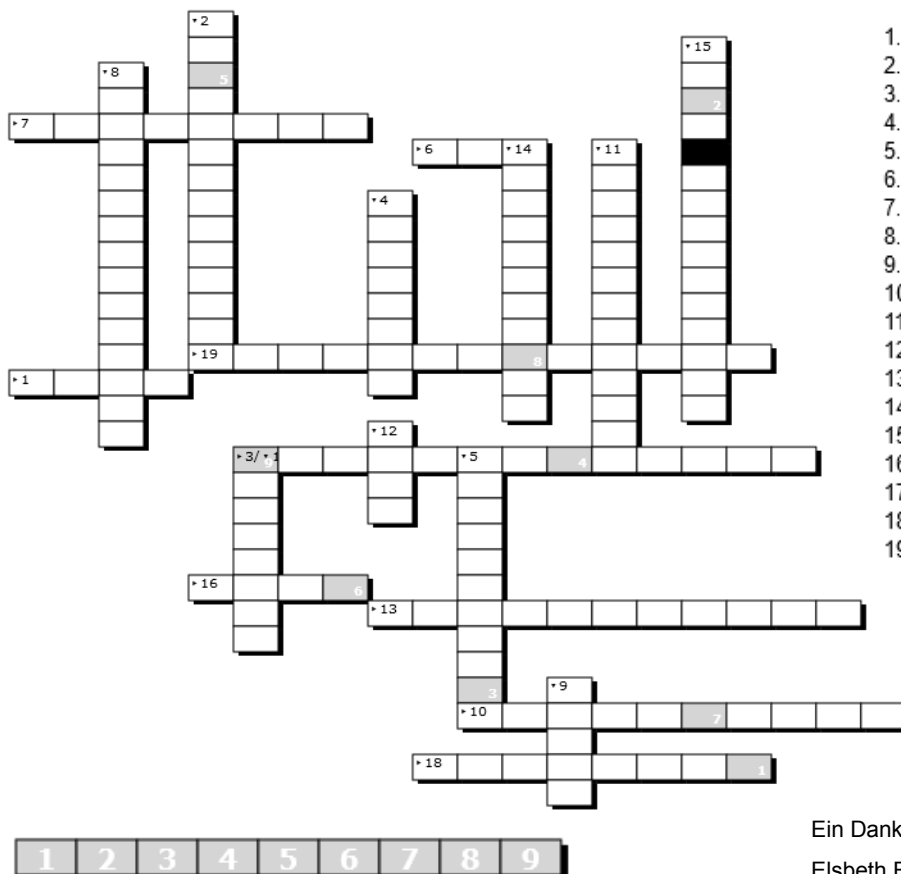
Die Mitglieder zahlen ihren Beitrag immer zu Beginn des Monats oder Saison, so können Saatgut, Jungpflanzen und andere Dinge für den Anbau gekauft werden, ohne dass Schulden gemacht werden. Die Mitglieder bleiben für ein ganzes Jahr dabei. Auch bei Urlaub oder ähnlichem bleiben die Beiträge gleich (der Gemüseanteil kann von einer anderen Person abgeholt werden). Somit hat der Landwirt die Sicherheit, dass die Produktionskosten gedeckt sind.

Dieses Konzept ist nicht darauf ausgelegt, Gewinne zu maximieren oder stetig zu wachsen. Die Produktionskosten müssen gedeckt, der Landwirt entlohnt und sozialversichert sein. Als Verbraucher unterstützt man dabei regionale und saisonale Lebensmittel, und man kann selbst miterleben, wie das Gemüse auf dem Feld wächst. Die Nähe zur Produktion gibt Sicherheit, dass keine Umweltgifte eingesetzt werden. Und es wird ein Beitrag zur ökologischen Vielfalt geleistet.

Am 04.10.2020 um 14.00 Uhr möchte ich alle Interessierten zu mir nach Hause, in die Langgasse 2, einladen. Ich werde mich und mein Vorhaben vorstellen und alle offenen Fragen hoffentlich beantworten. Eine vorherige Anmeldung für bessere Planung bitte an fenja.winkler@gmail.com.



Bild: Fenja Winkler



1. Denkmal im Ortskern
2. Wahrzeichen von Flornborn
3. wurde 1952 erbaut
4. Bekannte Musikband ... den Jahren
5. Epoche der ersten menschlichen Ansiedlung
6. Abkürzung für Dorfgemeinschaftshaus
7. Entstehungsort der Flornborner Kruste
8. Teil der Naherholung
9. Erschaffer der Goldberg Stele (Nachname)
10. Fahrradweg zwischen Flornborn und Eppelsheim
11. Standort Liegebank HaWei-Blick
12. Wo wurde früher die Milch gekühlt?
13. Neuer Feierplatz am Ortseingang
14. Beliebte Veranstaltung im Herbst
15. Beliebter Nachbarort
16. Traditionsfest im Juli
17. Weinbergslage östlich von Flornborn
18. Wo befindet sich der Pfad des Lebens?
19. Welche Quelle entspringt am Fuß des Kraehberges

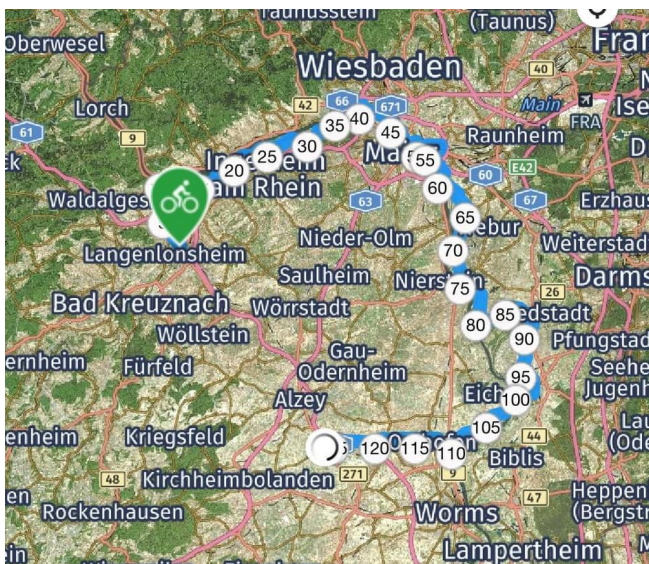
Ein Dankeschön für diese schöne Idee an  
Elsbeth Eisenhauer und Reiner Thomas!

# Neues von der Feuerwehr

## 112-Fahrradtour

(SSchw) Die Radler der Feuerwehrsportgruppe haben sich am 16. August einer neuen Herausforderung gestellt – eine Radtour von 112 km.

Schon früh am Morgen ging es mit dem Feuerwehrauto und einem Privatfahrzeug nach Gensingen. Dort startete die Gruppe um kurz vor 8 Uhr zu ihrer Tour, die sie über Bingen, Budenheim, über die Schiersteiner Brücke nach Mainz-Kastel, Ginsheim-Gustavsburg bis nach Gernsheim führte. Dort überquerten sie mit der Fähre den Rhein und machten sich auf zur letzten Etappe über Hamm, Osthofen, Gundersheim nach Flornborn. Begleitet wurden sie vom Feuerwehrauto, das, beladen mit ausreichend Verpflegung, an festgelegten Stationen wartete und auch auf Abruf bei evtl. Pannen zur Verfügung stand.



In Flornborn angekommen wurden die Radler von ihren Familien und Kameraden gebührend in Empfang genommen.



Bilder: Sabine Schwabe

Zum Schluss wurde das Ziel von 112 km sogar noch überboten und beim Zieleinlauf waren es beachtliche 126,76 km. Eine tolle Leistung, besonders bei den Temperaturen von über 30° Grad. Und wieder ist die Sportgruppe ihrem Jahresziel von 11200 km ein Stückchen näher gerückt. Nach der Radtour fehlen nur noch knapp 1700 km bis zum Jahresziel.



Die Radler der Feuerwehrsportgruppe fahren jeden Mittwoch um 19:00 Uhr eine kleine Tour und jeden Sonntag um 08:30 Uhr eine etwas größere Tour. Interessierte, die Lust und Zeit haben mitzufahren, sind hierzu recht herzlich eingeladen. Treffpunkt ist stets am neuen Gerätehaus. Für nähere Infos bitte Timo Weinländer oder Eric Schwabe ansprechen.

## Neubau Feuerwehrgerätehaus

(HG) In dieser Ausgabe berichten wir über die beiden alten Gerätehäuser und der Notwendigkeit für einen Wechsel bzw. einem Neubau. Beide Standorte sind veraltet und können nicht modernisiert werden. Auch um den finanziellen Aufwand von zwei neuen Gerätehäusern zu vermeiden, haben die alten Einheiten der beiden Ortsgemeinden bereits im Jahr 2015 zu einer Stützpunkt Feuerwehr „Alzey-Land Süd“ fusioniert.

Das Gerätehaus Flomborn, vielen als „historisches Schulhaus“ bekannt, stellt unter heutigen Gesichtspunkten das baulich schlechteste Gerätehaus innerhalb der Verbandsgemeinde Alzey-Land dar.



Bilder: Harald Gerdon

In diesem Gerätehaus waren bis zur Coronakrise zwei Fahrzeuge, das Einsatzmaterial sowie die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) jedes Kameraden untergebracht. Im Gebäude ist weder eine Heizung noch ein Wasseranschluss vorhanden.

In den Wintermonaten müssen daher in das Hauptfahrzeug kleine Elektroradiatoren gestellt werden, damit die Ventile der Atemschutzgeräte nicht einfrieren und somit unbrauchbar werden.



Die Enge innerhalb des Gebäudes ist beispiellos und ist seither ein Sicherheitsproblem bei jedem hektischen Einsatzgeschehen.

Im Obergeschoss des Flomborner Dorfgemeinschaftshauses befindet sich der in Eigeninitiative renovierte und eingerichtete Schulungsraum.

Das Gerätehaus Ober-Flörsheim in der Kommenturrei steht unter Denkmalschutz. Auch hier ist mit den Fahrzeugen, der PSA und dem Einsatzmaterial wenig Platz.



Im Vergleich zu Flomborn ist hier allerdings ein Schlauchturm und ein Schlauchlager vorhanden, sowie zusätzlich eine Werkbank sowie ein Hochregallager untergebracht. Diese sind allerdings nur erreichbar, wenn die geparkten Fahrzeuge bewegt werden.



Der Schulungsraum befindet sich ebenfalls in der Kommenturrei und wird gemeinsam mit den Landfrauen Ober-Flörsheim genutzt.

In der nächsten Ausgabe des Flomborner Journals werden wir das neue Gerätehaus vorstellen. Geplant ist ein stufenweiser Umzug. Begonnen wird am ersten Samstag im September mit dem Einsatzmaterial. Dazu gehört die PSA jedes Kameraden, zusätzliche Sonderverlastungen (Nasssauger, Set Kaminbrand, Höhenrettungsset, Absperrmaterial, etc.) und letztendlich alle vier Fahrzeuge.

Ab diesem Zeitpunkt wird jeglicher Einsatz vom neuen Gerätehaus gefahren. Erst Wochen später wird der aufwändige restliche Umzug stattfinden, da dieser während der aktuellen Phase der 2ten Corona Welle ein Risiko darstellen würde, das es gilt zu vermeiden.

Abschließend möchten wir uns für das erbrachte Verständnis bei der erfolgten Vollsperrung der B271 bedanken! Wir bitten die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen. Der Straßenanschluss wurde unter Hochdruck hergestellt, daher konnte bereits nach 2 Vollzeittagen die Sperrung wieder aufgehoben werden.

# Neues von den BUNDspechten

## Begrünungsaktion

(SSchw) Am 18. Juli haben eine kleine Gruppe der BUNDspechte bei der Begrünungsaktion auf der Erweiterungsfläche an dem Naturschutzgebiet Rosengarten in Gundersheim geholfen. Dabei wurde das Heu mit Mistgabeln, Händen und Füßen verteilt. Und auch eine Heuschlacht durfte natürlich nicht fehlen. Mit Becherlupe und Bestimmungsbuch wurde Tiere beobachtet und bestimmt.



Bilder: Sabine Schwabe

Nach getaner Arbeit führte uns Kreisgruppenvorsitzender Daniel Steffen noch durch den Rosengarten und erklärte uns einiges über die Pflanzen und tierischen Bewohner. Einige Bläulinge waren dabei besonders anhänglich. Sie ließen sich auf den Händen nieder und wollten gar nicht mehr weg.



Zum Schluss stärkten wir uns noch mit Bratwurst und Brötchen sowie Muffins. Die Kinder waren sehr fleißig und wir hatten richtig viel Spaß. Vielen Dank für die Arbeit.

Danke auch an Jörg Krämer sowie unserem neuen Naturschutzbeauftragten für die Gemeinde Flornoborn, Willi Reinheimer und seiner Frau Mimi für die Unterstützung.

## Igelrettung

Die Kinder der Naturkindergruppe haben einen kleinen verwaisten Babyigel gefunden. Nachdem schnell klar war, dass weder Mutter noch Geschwister in der Nähe waren und der kleine Kerl schon dehydriert war, haben wir uns seiner angenommen. Nach der Erstversorgung mit Wasser nahm

Anke Geyer ihn mit nach Hause, um ihn gründlich zu untersuchen. Leider musste ein starker Befall mit Maden und anderen Parasiten festgestellt werden, so dass sofort eine Behandlung erfolgen musste.



Anfangs wollte es mit dem Fressen nicht so klappen und der kleine Kerl nahm überhaupt nicht zu. Nachdem in unserer Region keine Igelzuchtstation zu finden war die den Igel aufnehmen konnte, da diese allesamt mit Jungtieren überfüllt sind, übernahm Sabine Schwabe unter fachkundiger Anleitung von Herrn Zinnecker, Igelnothilfe aus Wendelsheim, die Aufzucht selbst.

Zu Beginn wurde der Igel alle 2 Stunden mit der Spritze gefüttert, anschließend mit fester Nahrung, wobei der kleine schnell zum Gourmet wurde. Katzenfutter kann jeder – Igelchen wollte nur Rinderhackfleisch und Rührei. Und siehe da, innerhalb kürzester Zeit konnte das Anfangsgewicht von unter 90 g verdoppelt werden.



Am 01. August 2020 konnte der dann mit stolzen 219 g in die Igelnothilfe nach Wendelsheim umziehen, da er soweit selbstständig ist und keine Intensivpflege mehr benötigt. Dort wird er nun professionell auf die Freiheit vorbereitet. Kaum einer hätte gedacht, dass es der kleine Igel aufgrund seines Zustandes schaffen würde.

Die Eheleute Zinnecker aus Wendelsheim kümmern sich nun schon seit über 42 Jahren um verletzte oder verwaiste Igel, verletzte Wildtiere sowie um ausgesetzte und misshandelte Katzen.

Hochachtung davor, mit wie viel Liebe und Engagement sich die Beiden um die Tiere kümmern – und dies ehrenamtlich und finanziert aus eigener Tasche! Unterstützung oder Zuschüsse seitens der Behörden erhalten sie leider nicht, obwohl auch diese die Hilfe der Eheleute Zinnecker beim Fund von verletzten Wildtieren in Anspruch nehmen.

Die Versorgung der Tiere, derzeit leben alleine 50 Igel in der Nothilfe, verschlingt einiges an Geld. Wir von den BUNDspechten möchten hier etwas unterstützen – auch als Dankeschön für die Übernahme unseres Igelchens. Vorab haben wir bereits Katzenfutter als erste Unterstützung gespendet. Sollte jemand hier ebenfalls unterstützen möchten, bitte bei Sabine Schwabe melden. Da nicht jedes Futter für die

Aufzucht der Igel geeignet ist, geben wir gerne die genaue Bezeichnung des Futters bekannt bzw. haben wir auch eine Spendenkasse eingerichtet. Alle Spenden werden von den BUNDspechten persönlich an die Igelnothilfe übergeben.

**Die Naturkindergruppe die BUNDspechte vermissen ihr Gästebuch. Dieses wurde Mitte Juli aus dem Schaukasten entwendet. Seit März diesen Jahres lag es dort und viele Besucher des Grünen Klassenzimmers haben den Kinder einen Gruß bzw. eine persönliche Widmung eingetragen, über das sich die Kinder sehr gefreut haben.**

**Es ist uns schleierhaft, warum man dieses mitnehmen muss. Vielleicht findet jemand das Buch oder kann Hinweise zum Verbleib geben. Es ist ein hellgrünes Notizbuch mit schwarzer Aufschrift "Gästebuch". Gerne kann es auch einfach wieder zurückgebracht werden. Die BUNDspechte würden sich sehr freuen**

## Flomborner Geschichten

### Das Brunnenunglück von Flomborn

(SSchw) Am 23. Juni 1833 ereignete sich in Flomborn ein tragisches Brunnenunglück. Den Ablauf des Unglücks schilderte Ludwig Anton Fuchs, von 1824 bis 1857 evangelischer Pfarrer in Flomborn, in der Neuen Mainzer Zeitung vom 26. Juni 1833.

*Flomborn in Rheinhessen, vom 23ten Juni*

*Am 23ten d.M., Mittags kurz nach 12 Uhr ereignete sich hier ein schreckliches Unglück, das man zur allgemeinen Warnung öffentlich bekannt macht. In dem Hofe des Wilhelm Zahn dahier sollte ein Brunnen, welcher nur wenig Wasser hatte und deswegen schon seit länger als 3 Jahren zugelegt war, verschüttet werden; allein vorher sollten noch 2 Diehle, welche von dem Pumpenstock darin waren, herausgenommen werden. Der Maurer Joh. Hofmann von Ober-Flörsheim, 43 Jahre alt, wollte diese Arbeit verrichten. Derselbe deckte also den Brunnen auf, ließ eine Leiter durch eine starke Stange auf der Erde getragen hinab, und ohne zu wissen, welche lebensgefährlicher Dunst und Erstickungsstoff in diesem verschlossenen Brunnen enthalten sei, stieg er sogleich hinab und kam bis auf die Spitze des Pumpenstocks, welcher nicht mehr denn 8 Fuß von der Oberfläche der Erde entfernt war.*

*Mit den Worten „Es macht sich gut“ putzte er den Grund, welcher durch das Aufdecken auf die Klappe gefallen war, mit dem Fuße ab und stieg wieder auf die Leiter; kaum hatte derselbe den zweiten Fuß auf die andere Sprosse gesetzt, als Tagelöhner Joh. Haster sah, wie Hofmann plötzlich den Kopf zwischen die Arme sinken ließ und plötzlich in die Tiefe hinabstürzte.*

*Auf Hasters Geschrei „Hofmann ist in den Brunnen gefallen!“ kam Zahn herbei und wollte sogleich hinabsteigen; allein Haster bemerkte, die Leiter reiche nur bis zur Hälfte des Brunnens, man müsse eine längere haben. Während dem waren mehrere Leute herbeigekommen, unter diesen auch Georg Büschel, ein Maurer, 38 Jahre alt; derselbe stieg sogleich auf die Leiter, aber noch hatte er die zweitoberste Sprosse in der Hand, als er plötzlich mit lautem Schnarchen rücklings hinab mit dem Kopf auf den Pumpenstock fiel und mit dem Fuß in der Leiter hängen blieb.*

*In diesem Augenblick kam der Maurer Jakob Höhn, 37 Jahre alt, stieg sogleich auf die Leiter, um den Georg Büschel, welcher höchstens 8 Fuß von der Oberfläche entfernt lag, zu holen; wirklich hatte er ihn schon an der Weste ergriffen, als auch Höhn plötzlich auf jenen niedersank und beide miteinander in die Tiefe stürzten. Durch das nun entstandene Geschrei wurde auch Pfarrer Fuchs herbeigerufen. Sogleich drehte derselbe Strohwische, zündete dieselben an und hielt sie über die Öffnung des Brunnens; aber im Augenblick erloschen sie. Er ließ nun ein brennendes Licht in den Brunnen halten; auch dieses erlosch. Während er nun Anstalten machte, die Luft in dem Brunnen zu reinigen, hatte sich der Sandgräber Johannes Wink, 31 Jahre alt, unter den Armen mit einem Seil umbinden lassen und wollte jenen Verunglückten so zu Hilfe eilen; weil ein großer Teil der Anwesenden die Schuld auf das Ausgleiten und nicht auf die erstickende Luft schob. Ohne das Pfarrer Fuchs es wahrnahm, ließ man diesen Mann am Seil hinab; aber noch nicht 10 Schuhe von der Oberfläche entfernt, streckte derselbe die Arme in die Höhe und gleitete durch das Seil hinab in die Tiefe.*

So waren innerhalb von 15 Minuten diese vier Familienväter verunglückt. Noch bot sich der Schwager von Höhn und der Tagelöhner Raß von Ober-Flörsheim an, das Wagestück zu bestehen; allein man widersetzte sich diesem Anerbieten. Indessen fuhr man mit dem Reinigen der Luft fort und suchte zugleich mit Brunnenangeln und andern Haken die Hinabgesunkenen heraufzuziehen; auch machte man zugleich noch einen Versuch, die Leute von dem Tötlichen, der im Brunnen enthaltenen Stickluft zu überzeugen; man ließ nämlich einen kleinen Topf mit Pulver, auf welches ein langes gut brennendes Stück Zunder befestigt war, an einem Seile hinab; aber der Zunder verlöschte, wie früher die Lichter. Währenddem waren 2 Ärzte, welche man von Alzey berufen hatte, angekommen und bestätigten, dass jeder Mensch rettungslos verloren sei, welcher von der Luft in diesem Brunnen einatme. Innerhalb von  $\frac{3}{4}$  Stunden wurden nun, unter fortgesetzter angestrengter Arbeit, die 4 Verunglückten aus dem Brunnen gezogen und sogleich alle Belebungsversuche, wie die Kunst und Wissenschaft es vorschreibt, angewendet; allein!!! vergebens.

Außer den 4 armen Witwen trauern noch 18 Waisen, wovon nur eine bis jetzt ihr Brod verdienen kann, über den Verlust ihrer Ernährer und Erzieher. Möchte die Kunde von diesem unglücklichen Ereignisse recht Vielen zur Warnung dienen und sie belehren, nur mit Vorsicht und nach Anwendung aller derjenigen Mittel, welche die verdorbene Luft reinigen, und erstickende Dünste zerstreuen, an solche Ort sich zu begeben, welche lange Zeit verschlossen waren und worin sich gefährliche Dünste sammeln und aufhäufen können, z. B. unterirdische Gewölbe, Keller, worin gährende Weine enthalten sind, Kloaken usw.

Möchte aber auch unsere erleuchtete und menschenfreundliche Regierung, durch dieses Unglück aufmerksam gemacht, wiederholt befehlen, dass die Menschen von Jugend auf in den Volksschulen, durch den Unterricht in der Naturlehre mit den verschiedenen Giften, welche das menschliche Leben so schnell bedrohen und zerstören, und mit den dagegen notwendigen Vorsichtsmaßregeln und Hilfsmittel bekannt gemacht werden, damit solche und ähnliche Unglücksfälle immer seltener werden.  
Fuchs, evangelischer Pfarrer

Ein Spendenaufruf der Zeitung für die Hinterbliebenen dieses Unglücks zeigte ein große Hilfsbereitschaft. Alle eingehenden Spenden wurden in der Neuen Mainzer Zeitung dokumentiert. Der Prälat und Superintendent Dr. Schwabe hat zugunsten der

Witwen und Waisen in Flomborn seine Antrittspredigt am 21 Juli 1833 in Darmstadt in gedruckter Form herausgegeben. Diese wurde im ganzen Großherzogtum Hessen zum Verkauf angeboten.

(Quelle: Rheinland-Pfälzische Landesbibliographie)

Gerne würden wir auch in den nächsten Ausgaben des Flomborner Journals weitere Berichte, Bilder usw. zur Flomborner Geschichte veröffentlichen. Daher möchten wir Sie bitten, falls Sie hierzu etwas beitragen können, sich bei Sabine Schwabe zu melden, oder per E-Mail an [sabine.schwabe@t-online.de](mailto:sabine.schwabe@t-online.de) zu senden. Es wäre doch sehr schade, wenn solches Wissen/solche Ereignisse in Vergessenheit geraten würden.

#### Impressum

Das Flomborner Journal erscheint alle zwei Monate und wird kostenlos an alle Flomborner Haushalte verteilt, sowie an einigen Stellen ausgelegt.

Verantwortlich: Ortsgemeinde Flomborn, Bürgermeisterin Sabine Kröhle, c/o Rathaus, Langgasse 28, 55234 Flomborn; [rathaus@flomborn.de](mailto:rathaus@flomborn.de)

Redaktion: Angela Nowak, Sabine Schwabe

Artikel bitte an: [dorfjournal@flomborn.de](mailto:dorfjournal@flomborn.de)

Bildrechte: Die Namen der Fotografen können erfragt werden

Druck: Flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Für eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Schadenersatzansprüche sind ausgeschlossen. Nachdruck, Vervielfältigung, Speicherung und Verbreitung bedürfen der schriftlichen Genehmigung

Redaktionsschluss für die Ausgabe November/Dezember ist am 16.10.2020